

# DIE ZEIT

# WISSEN<sup>3</sup>

Brief für Hochschule Wissenschaft Scientific Community



Dr. acad. Sommer



Foto: Ulrike Sommer

*"Die Diskussion um das Wissenschaftszeitvertragsgesetz macht mir Sorge. Und dann will meine Uni auch noch die Stellenstruktur ändern! Meine Generation hat keine Chance mehr auf eine akademische Karriere, oder?", fragt eine Postdoc.*

Liebe Frau X,

Sie haben Recht, die akademischen Karrierewege in Deutschland befinden sich im Wandel. Dabei treffen gleich drei Veränderungen aufeinander: Die Novelle des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) könnte die maximale Beschäftigungsdauer von Qualifizierungsstellen nach der Promotion auf vier Jahre (statt bislang sechs) verkürzen. Daneben haben einige Bundesländer und Universitäten Dauerstellenkonzepte erlassen, andere diskutieren diese derzeit. Und schon seit 2017 hat das Tenure-Track-Programm, fast unbemerkt von der öffentlichen Diskussion, dazu geführt, dass sich durch die Schaffung von mehr verlässlichen Stellen gleichzeitig die Zahl der frei ausgeschriebenen Lebenszeitprofessuren verringert hat. Ich kann Ihre Verunsicherung daher gut verstehen. Dass die angekündigte Novelle des WissZeitVG schon seit mehreren Jahren im Raum steht und medial viel Aufmerksamkeit erfährt, ohne dass absehbar ist, ob und welche Regelungen

wann verabschiedet werden, macht die Sache nicht leichter. Welche Sicherheiten können Sie also in diesen Zeiten des Wandels für sich finden?

Lassen Sie uns zunächst mögliche Auswirkungen der Reformen für Sie konkretisieren:

Möglicherweise sind Sie gerade in einer Karrierestufe, die für die neuen Tenure-Modelle und Dauerstellen anschlussfähig ist. Dann könnten Sie durch die Veränderungen sogar bessere Chancen haben als zuvor. Wenn Sie schon kurz vor der Berufungsfähigkeit auf eine Lebenszeitprofessur stehen, haben sich Ihre Karrierechancen möglicherweise eher verschlechtert. Zwar befinden wir uns in den letzten Jahren eines Generationenwechsels, in dem überproportional viele Lebenszeitprofessuren frei werden, gleichzeitig wurden einige von ihnen bereits für Tenure-Track-Professuren reserviert. Wichtig zu wissen: Wenn die Novelle des WissZeitVG in Kraft tritt, beginnt eine Übergangsphase von vier Jahren. In dieser Zeit gelten für das bereits an Hochschulen und Forschungseinrichtungen befristet beschäftigte wissenschaftliche und künstlerische Personal noch die bisherigen Regelungen. Da Sie bereits in der Postdoc-Phase sind, kann es sein, dass die Novelle Ihre Verträge nicht tangiert.

Die größte Konsequenz der Reformen ist für viele der derzeitigen Promovierenden und Postdocs, dass sie ein Spotlight auf die grundsätzlich wenig planbaren und unsicheren Karriereaussichten im deutschen Wissenschaftssystem werfen. Seit Jahren schon bekommen nur etwa fünf Prozent der Promovierten eine Professur, und selbst bei Personen, die zehn Jahre nach der Promotion noch in der Wissenschaft arbeiten, nur jede\*r Vierte oder Fünfte. Das hat sich aktuell kaum verbessert oder verschlechtert. Nutzen Sie daher den Impuls von außen, um den Fokus auf Ihre persönlichen Karriereoptionen und nächsten Schritte zu richten. Ziehen Sie Bilanz Ihres akademischen Portfolios, lassen Sie sich Feedback von Vorgesetzten und Mentor\*innen geben. Erweitern Sie Ihr implizites und explizites Karrierewissen. Setzen Sie sich mit Ihren Wünschen und Lebenszielen auseinander. Entwickeln Sie verschiedene berufliche Szenarien innerhalb und außerhalb der Wissenschaft. Planen Sie nächste Schritte. Holen Sie sich Unterstützung. Kurz: Sorgen Sie auch und gerade in unsicheren Zeiten gut für sich und schaffen Sie sich Handlungsoptionen, um trotz der komplexen Situation navigieren und passende Entscheidungen für Ihren weiteren Karriereweg treffen zu können.

**Mirjam Müller** ist Personalentwicklerin und Coach an der Universität Konstanz. Sie schreibt für das Coachingnetz Wissenschaft als Dr. acad. Sommer. Kontakt: [www.coachingnetz-wissenschaft.de](http://www.coachingnetz-wissenschaft.de)